

Zeitschrift: Clubnachrichten / Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Herausgeber: Schweizer Alpen-Club Sektion Bern
Band: 4 (1926)
Heft: 10

Rubrik: Vorträge und Tourenberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Bericht über die Touren im Uriotstock- u. Spannortgebiet

10. bis 16. Juli 1926.

Die Erlebnisse von neun Bergsteigern.

(Schluss)

Dienstag, den 13. Juli, 15 Uhr. Nach herzlichem Abschied vom Berichterstatter der ersten Hälfte der Tourenwoche und längerer Rast in diesem herrlichen, stillen Gebirgswinkel, welcher so ganz zum Ausruhen geschaffen, brachen wir auf, denn unser Weg war noch ziemlich lang, galt es doch, in der Sustlihütte S. A. C., Sektion Rossberg, auf aussichtsreicher Höhe an der nördlichen Berglehne des Meientals gelegen, Quartier zu beziehen. Nach kurzer Wanderung auf dem Sustensträsschen bogen wir auf den frischmarkierten Hüttenweg ab und in langsamem aber stetigem Steigen führte uns der Tourenleiter dem Ziel entgegen. Das schöne Wetter hielt an, die Aussicht auf die rassigen Gipfel und Gräte des Flekistockes, der Sustenhörner, Fünffingerspitzen, Wasenhorn etc. nahm uns gefangen und liess uns den langen Weg vergessen. Doch von Zeit zu Zeit, wenn der schwere Rucksack gar zu anhänglich wurde und der eine oder andere schweissgebadet einen Moment stehen blieb und Atem schöpfte, erklangen ganz nach individueller Veranlagung etwa folgende Ausrufe aus den durstigen Kehlen: «Buffet, es grosses Hells» — «Die Liebe, sie war nur ein Traum» — «Wär ich doch in Engelberg». — Nur der Tourenleiter liess sich nicht beeinflussen und nach dem bewährten Berner Wort «Nüd nahla — gwinnt» brachte er die Kolonne wieder in Bewegung und glücklich zum Ziel.

Eine zuerst ziemlich peinliche Ueberraschung erwartete uns bei der Ankunft; statt des Hüttenwartes waltete ein junger Mann seines Amtes als Koch, inmitten von Bergen Proviant, und erklärte uns schlankweg, die Hütte sei für eine Schule aus Zug, bestehend aus 4 Lehrern und 25 Schülern, reserviert. Darauf energische Stellungnahme unseres Leiters und der Kameraden, sowie freundliches Einlenken und zuvorkommende Haltung der Schulleitung. Es war uns natürlich erst unverständlich, wie eine Clubhütte zu Beginn der Saison von einer Schule für einige Tage mit Beschlag belegt werden konnte. Wir liessen uns berichten, dass die ca. 12jäh-

riegen Schüler unter Aufsicht der Lehrer je vormittags mit Wegebauarbeiten beschäftigt wurden und die betreffende Sektion einen Beitrag an die Beköstigung ausrichtete. Trotz aller Sympathie für die Jugendorganisation konnten wir uns mit dieser Art der Lösung des Wegebauproblems nicht befreunden und hoffen, dass dieselbe nicht allgemein Verbreitung finden werde.

Das Zusammenleben in der überfüllten Clubhütte gestaltete sich, dank beidseitig gutem Willen, freundlich und reibungslos. Die Lehrer hatten ihre Schüler fest im Zügel, Schwätzer nach dem Licherlöschen wurden z. B. ohne Nachsicht mit Küchendienst für den folgenden Tag bestraft. Unseren Herren Tourenleitern zur gefl. Nachahmung empfohlen.

Mittwoch, den 14. Juli. Dieser Tag sollte durch eine Kletterpartie auf den Wichelplankstock eine angenehme Abwechslung in unsere Bergsteigertätigkeit bringen und gleichzeitig eine wohlverdiente Nachmittagsruhe gestatten. Der erste Blick aus dem Fenster brachte uns schon eine kleine Enttäuschung; nach dem schönen Sonnenuntergang des vergangenen Tages hatten wir auf einen weiten Glanztag gerechnet, statt dessen musste unser optimistischer Wettermacher nacheinander Bise, Föhn, Westwind und zum Schluss noch Morgenrot melden. Langsam stolperten wir in den Holzböden vor die Hütte und hielten Kriegsrat. Wir beschlossen, trotz den schlechten Wetteraussichten einen Versuch zu wagen, um so mehr, als unser Ziel direkt ob der Hütte gelegen und dieselbe bei eintretendem Unwetter rasch wieder erreicht werden konnte. Dank stark erleichterten Säcken stiegen wir rasch über steile Schnee- und Geröllhalden unserm Ziele entgegen. Uns in der Schneestampferei möglichst ablösend, gelangten wir an eine Felsrippe, welche sich vom Grat zwischen Trotzig- und Wichelplankstock herunterzieht. Nach Ueberwindung eines Stemmkkamins folgten wir der Rippe in leichter Kletterei bis zum Fusse des Gipfels. Vom erwähnten Standpunkt bis zur Scharte zwischen Wichelplankstock und Nord- und Südgipfel trennten uns noch ca. 60 m Traverse am steilen Schneehang, von welchem beständig kleine Schneerutsche abfuhrn. Bei einer eventuellen Traversierung bestand grosse Gefahr, den ganzen Schneehang in Bewegung zu bringen. Das Wagnis riskieren oder auf die Besteigung verzichten, darüber mussten wir einig werden. Wir entschlossen uns schweren Herzens für das letztere. In zwei Kolonnen getrennt suchten wir auf zwei verschiedenen Rippen die

Grathöhe neben Wichelplankstock-Südgipfel zu erreichen, was uns auch glücklich gelang. Mit grosser Vorsicht erfolgte hierauf nach Verlust eines Pickels der Abstieg über die steilen Schneefelder, welche bereits der Sonnenbestrahlung ausgesetzt waren und bei jedem Schritt mehr ins Rutschen kamen, dann ging's im weichen Schnee in beschleunigtem Tempo zurück zur Hütte, Ankunft 1 Uhr.

Trotzdem uns der Wichel oder Michel etwas gefuxt hatte, gönnten wir uns die wohlverdiente Nachmittagsruhe. Wir wohnten einer Omelettenfabrikation en gros für die Schüler bei; dass die erste Kostprobe nicht ganz nach Wunsch ausgefallen, konnten wir an seinem Ueberwinder bald konstatieren, derselbe musste sich in wilden Sprüngen um die Hütte ergehen, um den Magen zu erleichtern.

Mit dem Regen trat der Hüttenwart Kaspar Loretz in unsere Mitte; er war von der Sektion etwas spät avisiert worden, erst erstaunt über die «hohe» Teilnehmerzahl einer Sektionstour von Bern und die anwesenden Schüler war er doch gleich in seinem Element und gab uns in gereimter und ungereimter Sprache Aufschluss über die letzten weltumwälzenden Ereignisse, die Eröffnung der Furkabahn und den schönen Bubikopf der Frau Stationsvorstand in Realp etc. Ein wackerer, flinker Mann, unser Hüttenwart, im Nu war die Ordnung wiederhergestellt, jedes Häfeli fand wieder sein Deckeli und seinen richtigen Platz. Zur allgemeinen Ueberraschung stand auch bald eine feurige Flasche aus «Färnigem» auf dem Tisch, der liebe August hatte uns talauswärts ziehend noch nicht vergessen. Uns gegenseitig unterstützend, liquidierten wir den Proviant.

Donnerstag, den 15. Juli. 5 Uhr Tagwache, auf dem Programm stand das Wasenhorn und Abstieg nach Gadmen, doch in Berücksichtigung der schlechten Schneeverhältnisse — wir sanken während des grössten Teils der Tour oft schon am frühen Morgen bis über die Knie ein — und in Anbetracht des sehr zweifelhaften Wetters, ein richtiger Regentag stand in Aussicht, waren wir bald einig, unsere Schritte über den Susten zu lenken und von Gadmen aus noch etwas zu unternehmen.

Nach dem Abstieg auf die Sustialp ging's im feinen aber durchdringenden Regen die Sustenkehren hinauf bis zum Schutzhäus, wo wir für einen Moment Unterkunft suchten und dem verräterischen «Wehrmannskalender» des Tourenleiters mit Wonne zusprachen. Verräterisch deshalb, weil die Ledereinfassung seiner «Wäntele» einen vertikalen Schlitz aufweist, wodurch der Spender

den geneigten Zuspruch des einzelnen genau konstatieren konnte, den er auch mit mehr oder weniger starkem Augenrollen quittierte.

Die Passhöhe wurde in Nebel und Regen überschritten, um 9 Uhr waren wir beim Hotel Steingletscher, 1½ Stunden später in Gadmen. Nach tüchtiger Restaurierung im «Bären» und nachdem die Rundfrage ergeben hatte: «Alles — nume nid hei», waren wir bald einig, nach dem Engstlensee zu gehen und von dort andern Tags auf noch festzusetzender Route nach Meiringen. Ein langer Weg stand uns noch bevor, erst die Ueberwindung des Sättelis, ca. 1000 m Höhendifferenz, 3 Stunden, und nachher ein abwechslungsreicher Berg- und Talspaziergang von ca. 2 Stunden, immer an den Wänden der Gadmenflühe entlang. 18½ Uhr Ankunft im Hotel Engstlenalp. Ueber alle die langentbehrten Bequemlichkeiten und deren Erfüllung zu berichten, würde zu weit führen, ich erwähne nur, dass wir sehr gut aufgehoben waren.

Freitag, den 16. Juli. Die Woche sollte mit einer schönen Gratzwanderung über Erzegg, Balmeregghorn nach Reuti, Meiringen ihren Abschluss finden. Unsern Benjamin zog es zwar an allen Haaren auf den Titlis, bezw. nach Engelberg, und ein anderer Kamerad fand, wir könnten unsere Wanderung ruhig bis Interlaken ausdehnen, wir kämen noch viel zu früh nach Hause. Doch die Einsicht brach sich Bahn; wir wollten uns zu Hause den Ruhetag gönnen, welcher uns auf der Tour versagt blieb. Punkt 8 Uhr marschierten wir vom Hotel ab, Richtung Spicherfluh, Tannenalp. Regenschauer waren bald wieder unsere Begleiter und die Gipfel und Gräte in Nebel gehüllt; wir änderten darum nochmals unser Programm und entschlossen uns für den Uebergang Frutt, Weit-Ris, Reuti. Als wir jedoch später zweispännigen Wagen auf unserm Strässchen begegneten, mussten wir uns ernstlich fragen, welchen Abschluss unsere Hochtouren finden würden. Die schönen Hotels der Frutt liessen wir rechts liegen und am sogenannten Blausee vorbei strebten wir im strömenden Regen dem Weit-Ris zu. Das Strässchen hatte wieder einem steilen Schneecouloir Platz gemacht, es brauchte noch für zirka 100 m Höhendifferenz Stufen im harten Schnee. Die Gipfelstürmer erledigten diese Arbeit mit grossem Eifer. Um 12 Uhr standen wir auf der Passhöhe. Da sich das Wetter wieder eines bessern besonnen und wir noch über genügend Zeit verfügten, statteten wir dem Hohenstollen kurzen Besuch ab. Zwischen Wolken grüssten uns nochmals unsere neuen Bekannten

der Uriotstock- und Spannortgruppen. Zufrieden mit all dem Geschaften machten wir uns an den Abstieg. Um 14½ Uhr sassen wir in Reuti beim Mittagessen. Zwei besonders Unternehmungslustige setzten noch das Gramophon in Bewegung und tanzten, als hätten sie die ganze Woche nichts anderes geleistet, mit der hübschen Serviettochter. Einfach nicht zum Umbringen sind die Leute! Nachdem die achttägigen Bärte noch auf einer photographischen Platte festgehalten wurden, ging es im Trab, die Abkürzungen hinunter, Meiringen zu, wo wir 16½ Uhr ankamen.

Zum Schluss einige Worte herzlichen Dankes dem Tourenleiter, Herrn Erich Blumer, für die gute Organisation und treffliche Führung. Desgleichen Herrn Emil Niedermann, unserm bewährten Küchenchef für seine Arbeit sowie allen Teilnehmern für den flotten Geist der Kameradschaft, dank welchem es uns vergönnt war, trotz teilweise schlechtem Wetter, mit viel Humor eine Woche in ungetrübter Freude zusammen zu verleben. Fr. Ruff.

Mitgliederliste

Neueintritte.

Bacherach Eugen, Dr., Zahnarzt, Schauplatzgasse 11, Bern.
 Brém Georg, Kaufmann, Vacri u 17, Budapest IV.
 Buchtel Henry, Student, 909 Pearl Street, Denver, Colorado U. S. A.
 Egli Manfred, Gymnasiast, Wabernstr. 38, Bern.
 Eichenberger Adolf, Elektrotechniker, Bachstr. 8, Bern.
 Fontanellaz Oscar, Kaufmann, Kramgasse 46, Bern. (Uebertritt aus Sektion Interlaken).
 Fritsch Richard, Dr., Chemiker, Badhuisweg 3—5, Amsterdam.
 Gorgé Willi, Tiefbautechniker, Gerechtigkeitsgasse 64, Bern.
 Streit Hans, Dr. med. vet., Tierarzt, Belp.
 Woensel Kooy J. W., stud. ing., Binnenwaaterschlot, Delft. (Holland.)

Anmeldungen:

Easby M. Ward, Enginer, 1505 Race St., Philadelphia (U. S. A.).
 Hedk Max, Optiker, Schillingstrasse 29, Bern.
 Jörin Hans, Buchhalter, Laubedkstrasse 59, Bern.
 Munz Hans, Bautechniker, Karl Staufferstrasse 14, Bern.
 Bosshard Carl, Kaufmann, Ryffligässchen 6, Bern (Uebertritt aus der Sektion Bodan).
 von Segesser Dr. A., schweiz. Gesandter, Warschau.
 Weiss Ernst, Daxelhoferstrasse 13, Bern.

Zur gefl. Beachtung!

Adressänderungen sind unverzüglich dem Sektionskassier, Hrn. H. Jäcklin,
 Sulgenecckstrasse 22, in Bern, anzugeben.